

Sedimentiertes Wissen über Lehre? Oder: Was alles im Material seinen lebendigen Ausdruck findet ...

**Editorial zur Erstausgabe der Zeitschrift:
*Die Materialwerkstatt. Zeitschrift für Konzepte und Arbeitsmaterialien
für Lehrer*innenbildung und Unterricht***

Martin Heinrich^{1,*}, Julia Schweitzer² & Lilian Streblov²

¹ Universität Bielefeld / Wissenschaftliche Einrichtung Oberstufen-Kolleg

² Universität Bielefeld / Bielefeld School of Education

* Kontakt: Wissenschaftliche Einrichtung Oberstufen-Kolleg,
Universitätsstraße 23, 33615 Bielefeld
martin.heinrich@uni-bielefeld.de

Zusammenfassung: Das Open-Access-Journal *Die Materialwerkstatt. Zeitschrift für Konzepte und Arbeitsmaterialien für Lehrer*innenbildung und Unterricht (DiMawe)* ist ein Publikationsort für den interdisziplinären und phasenübergreifenden Austausch von und über Materialien für Hochschullehre in der Lehrer*innenbildung, der Fortbildung von Lehrpersonen und für den Schulunterricht. Im Editorial zur Erstausgabe der Zeitschrift werden die Entstehungsbedingungen im Kontext der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“, die vielfältigen Funktionen und die Qualitätssicherung der Zeitschrift beschrieben.

Schlüsselwörter: Hochschuldidaktik, Material, Qualitätssicherung, Professionalisierung, Lehrer*innenbildung, Qualitätsoffensive Lehrerbildung



1. Hochschuldidaktische Materialien als verdichtetes Sediment von Forschungs- und Entwicklungsprozessen

In der Lehrer*innenbildung hat die Erforschung von Lehrkonzepten – vor allem die empirische – im Rahmen der bundesweiten Qualitätsoffensive Lehrer*innenbildung (QLB) (BLV, 2013) neue Aufmerksamkeit erfahren. Insbesondere in Form von Forschungs- und Entwicklungsprojekten (FuE-Projekten; Heinrich, 2017) wird hier Scholarship of Teaching and Learning (SoTL) betrieben. Hierbei geht es um das „Forschen über eigenes Lehren“ (Huber, 2014, S. 21). Damit die Erkenntnisse und Ergebnisse von Forschungs- und Entwicklungsprojekten zur Lehre und zum Unterricht auch nachhaltig dokumentiert werden und nicht im Alltag der Prozesse oder den Zeitläuften diffundieren, bedarf es eines Ortes, der das in (hochschul-)didaktischen Materialien sedimentierte Wissen festhält: Das Open-Access-Journal *Die Materialwerkstatt. Zeitschrift für Konzepte und Arbeitsmaterialien für Lehrer*innenbildung und Unterricht* soll hierfür ein möglicher Publikationsort sein.

Im Folgenden möchten wir die Entstehungsbedingungen der Zeitschrift im Kontext der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (Kap. 2), deren zentrale Funktionen (Kap. 3) und die Qualitätssicherung des Journals (Kap. 4) darstellen – um schließlich zur Mitwirkung an diesem (Zeitschriften-)Projekt (Kap. 5) zur Verbesserung der Hochschullehre in der Lehrer*innenbildung, der Fortbildung von Lehrpersonen und des Schulunterrichts (Kap. 6) einzuladen.

2. Zum Entstehungskontext der Zeitschrift

Die vorliegende Zeitschrift stellt eine der – so hoffen wir – nachhaltigen Neuerungen dar, die im Zuge des Bund-Länder-Programms „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ in den letzten Jahren etabliert wurden.

In der Bund-Länder-Vereinbarung über ein gemeinsames Programm „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ vom 12. April 2013 sind im § 3 zum „Gegenstand der Förderung“ als die ersten beiden Zielbestimmungen des nationalen Förderprogramms festgelegt:

- „Aus den Mitteln des Programms können (Verbund-)Projekte gefördert werden, die insbesondere
- a) die Zusammenarbeit von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften und schulpraktischen Lernorten verbessern, um eine stärkere Abstimmung und Kooperation unter den für die Ausbildung verantwortlichen Personen und Institutionen zu erreichen,
 - b) die Inhalte der Ausbildung stärker aufeinander abstimmen, um eine kohärente Lehrerausbildung über alle Phasen hinweg zu ermöglichen [...].“ (BLV, 2013, S. 3)

Entsprechend dieser Zielvorgabe wurden im Bielefelder Standortprojekt $B_i^{\text{professional}}$ ¹ in den letzten Jahren in drei Clustern (*Kritisch-reflexive Praxisorientierung*, *Forschendes Lernen im Praxissemester* und *Inklusionssensible Diagnose, Förderung und Didaktik*) Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt, „deren Produkte curricular verankert und im $B_i^{\text{professional}}$ -Portal zur Verfügung gestellt“ ($B_i^{\text{professional}}$, 2015, S. 1) werden sollen.

Insbesondere mit Blick auf die neuen rechtlichen Rahmenvorgaben im nordrhein-westfälischen Lehrerausbildungsgesetz (LABG, 2016) zur Verankerung inklusionssen-

¹ Das diesem Artikel zugrunde liegende Vorhaben $B_i^{\text{professional}}$ wird im Rahmen der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen: 01JA1608). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.

sibler Inhalte in allen Fächern wird die im Antragstext für das Cluster *Inklusionssensible Diagnose, Förderung und Didaktik* formulierte Überlegung relevant:

„Unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit ist zu betonen, dass nachweislich wirksame Lehrkonzepte langfristig curricular verankert und im Cluster etablierte, bewährte Kooperationsstrukturen dauerhaft fortgeführt werden sollen. So sollen [...] die den Maßnahmen jeweils zugrunde liegenden inhaltlichen und hochschuldidaktischen Überlegungen, Erfahrungen und Materialien in ein Online-Portal eingespeist werden, um trotz des für den Hochschulkontext konstitutiven Wechsels im Lehr- und Forschungspersonal eine konzeptgetreue Umsetzung bewährter Lehrkonzepte auf Dauer sicherzustellen.“ (Bi^{professional}, 2015, S. 12)

Auch das Folgeprojekt „Bi^{professional} – Bielefelder Lehrerbildung: praxisorientiert – forschungsbasiert – inklusionssensibel – phasenübergreifend“ (Förderkennzeichen: 01JA1908) mit einer Laufzeit bis Ende des Jahres 2023, das im Titel im Vergleich zum Vorgängerprojekt noch den Zusatz „phasenübergreifend“ führt, soll der

„Weiterentwicklung der (in der ersten Förderphase) für die Lehrerbildung entwickelten Konzepte und Materialien zur Förderung inklusionssensibler Haltungen und Kompetenzen mit Blick auf die Fort- und Weiterbildung von angehenden und bereits in der Schule tätigen Lehrkräften aller Schulformen [...]“ (Bi^{professional}, 2018, S. 1)

dienen. Zur Unterstützung der Materialentwicklung und der nachhaltigen Dokumentation der Materialien wurde in Bielefeld zum einen ein spezifisches Format von physisch stattfindenden Materialwerkstätten entwickelt (ausf. Schweitzer, Heinrich & Streblow, 2019) und zum anderen die Zeitschrift „Die Materialwerkstatt“ gegründet. Die zwei zentralen Funktionen können wie folgt beschrieben werden.

3. Zwei zentrale Funktionen der „Materialwerkstatt“

3.1 „Physische Materialwerkstätte“ als diskursives Setting der Curriculumentwicklung

Ausgehend von den Forschungs- und Entwicklungsprojekten (FuE-Projekten) in den drei Clustern (*Kritisch-reflexive Praxisorientierung*, *Forschendes Lernen im Praxissemester* und *Inklusionssensible Diagnose, Förderung und Didaktik*) wurden an der Bielefeld School of Education (BiSEd) im Kontext des QLB-Projekts im Jahr 2018 drei FuE-Zentren gegründet, die schließlich noch um die Gründung eines vierten FuE-Zentrums zur phasenübergreifenden Lehrer*innenbildung² sowie eines Bielefelder Netzwerks zur Digitalisierung in der Lehrer*innenbildung (bi*digital)³ ergänzt wurden. Neben der Bündelung von Forschungsaktivitäten dienen die Zentren auch dem Diskurs, wie er von der Hochschulrektorenkonferenz und der Kultusministerkonferenz für die Etablierung einer inklusionssensiblen Lehrerbildung reklamiert wurde:

„Erforderlich ist ein inneruniversitärer Diskurs von Bildungswissenschaften, Sonderpädagogik, Fachdidaktiken und Fachwissenschaften zur Weiterentwicklung der lehramtsbezogenen Curricula, der Veränderungsprozesse unterstützt und die positiven Ansätze in Forschung und Lehre durch Hochschulsteuerungsinstrumente stärkt und absichert.“ (HRK & KMK, 2015, S. 3)

Entsprechend wurde im Antrag für die zweite Förderphase des QLB-Projekts Bi^{professional} die „Einrichtung von regelmäßigen Materialwerkstätten zur Aufbereitung der Materialien für das Portal [...] anhand von diskursiv festgelegten Kriterien und Standards“

² Weitere Informationen zu den FuE-Zentren an der Bielefeld School of Education (BiSEd) sind verfügbar unter: <http://www.bised.uni-bielefeld.de/>; Zugriff am 23.06.2019.

³ Weitere Informationen zum Bielefelder Netzwerk zur Digitalisierung in der Lehrer*innenbildung (bi*digital) sind verfügbar unter: <http://www.bised.uni-bielefeld.de/digital>; Zugriff am 23.06.2019.

(Bⁱprofessional, 2018, S. 3) anvisiert, um hier gemeinsam im interdisziplinären Austausch von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften Materialien für die Hochschullehre, die Fortbildung und den Schulunterricht zu entwickeln und konkret am Material die eigene Lehre zu reflektieren. Leitendes Prinzip ist dabei eine zugleich pragmatische und evidenzorientierte Dokumentation (hochschul-)didaktischer Materialien, wobei hier ein weiter Begriff von Evidenzorientierung im Sinne evidenzbasierter Praxis genutzt wird, nämlich sowohl als Beleg instrumenteller Wirksamkeit einer Intervention (vgl. „evidence of instrumental effectiveness“) als auch als Nachweis innerer Stimmigkeit zwischen Strategie und Bildungszweck (vgl. „evidence of the internal consistency“) (Kreber, 2015). Im Anschluss hieran orientieren sich die Bielefelder FuE-Projekte nicht nur an den Vorstellungen einer „evidence-based practice“, sondern auch an Maximen einer „virtues-based practice“ (ebd.). Die angekündigten „diskursiv festgelegten Kriterien und Standards“ (s.o.) sind nunmehr im ersten Grundlagenbeitrag „Hochschuldidaktische Qualitätssicherung und Professionalisierung im Medium von Materialentwicklung. Ein Arbeitsmodell von Materialwerkstätten“ (Schweitzer et al., 2019) der vorliegenden Zeitschrift nachzulesen.

3.2 „Die Materialwerkstatt“ als nachhaltiges und frei verfügbares Element der Curriculumentwicklung

Um dem vielfach im Projektkontext und der Qualitätsoffensive Lehrerbildung anvisierten Ziel der Nachhaltigkeit zu entsprechen, können die entwickelten Materialien in der Zeitschrift *Die Materialwerkstatt (DiMawe)* dokumentiert werden. Sie ist eingebunden in ein Gesamtkonzept der Bielefelder Lehrerbildung zur freien Verfügbarkeit von Wissen, Forschung und Bildungsmaterialien. In diesem Rahmen entsteht in dem QLB-Projekt Bⁱprofessional das Online-Portal zur Bielefelder Lehrer*innenbildung *PortaBLE*. Dieses verfolgt das Ziel, den Austausch zwischen allen Akteur*innen der Lehreraus-, fort- und -weiterbildung anzuregen und erprobte Instrumente und Vorgehensweisen zur Nachnutzung in Form von Portalbeiträgen auf leicht zugänglichem Wege im Netz zur Verfügung zu stellen. Alle in der Zeitschrift publizierten Beiträge werden schließlich auch über das Portal auffindbar sein.⁴

In der jährlichen Ausgabe können alle Akteur*innen aus Lehrerbildung und Schule (hochschul-)didaktische Materialien oder reflektierende Beiträge im Sinne eines „Forschens über eigene Lehre oder eigenen Unterricht“ publizieren. Zudem bietet die Zeitschrift für Gastherausgeber*innen die Möglichkeit, Themenhefte (s.u.) zu veröffentlichen.

4. Qualitätssicherung der Zeitschrift

Alle Beiträge durchlaufen ein Review durch die ständigen Herausgeber*innen. Dabei wird ein Vier-Augen-Prinzip verfolgt. Bei Beiträgen mit hoher Fachspezifik wird im Einzelfall noch externe Expertise hinzugezogen. In wechselseitiger Kommentierung und in Redaktionssitzungen wird über Passung der Beiträge sowie Überarbeitungen und schließlich Annahme oder Ablehnung entschieden. Vor einer Veröffentlichung durchlaufen alle Beiträge zudem ein redaktionelles und formales Lektorat. Nachfragen zu dem Beitrag werden in direkter Kommunikation und nicht über ein Review-Portal mit der/dem Autor*in besprochen. Die Beiträge werden fortlaufend veröffentlicht, sobald sie das Reviewverfahren durchlaufen haben. Der Begutachtungsprozess ist in der folgenden Grafik dargestellt.

⁴ Weitere Informationen zum Bielefelder Gesamtkonzept zur Bereitstellung lehrerbildungs- und schulentwicklungsbezogener Publikationsorte als Open Educational Resources (OER) ist verfügbar unter: <https://www.uni-bielefeld.de/biprofessional/portaBLE/index.html>; Zugriff am 23.06.2019.

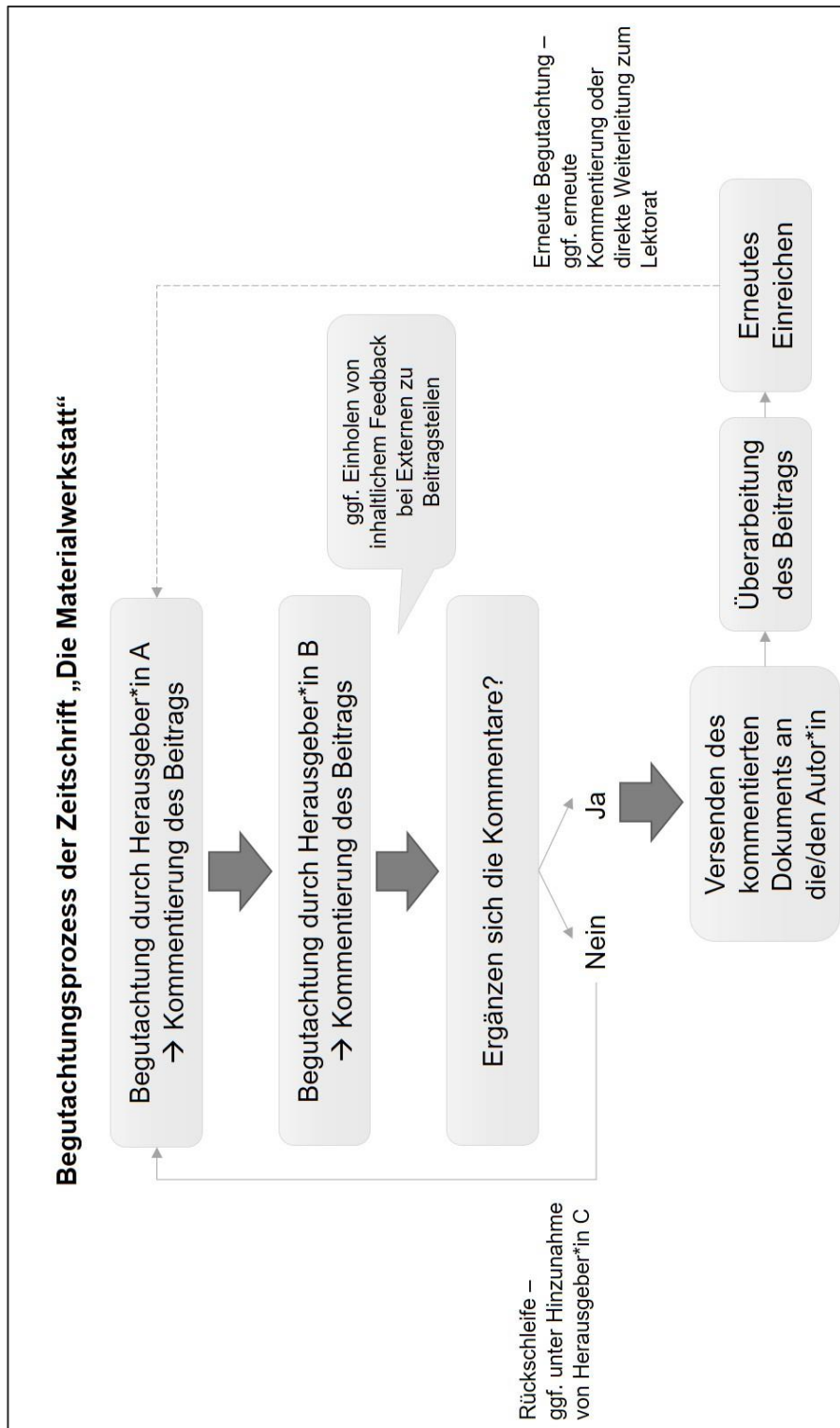


Abbildung 1: Begutachtungsprozess der Zeitschrift *Die Materialwerkstatt*

Zusätzlich zu der regulären Ausgabe erscheinen Themenhefte, die zum Teil von Gastherausgeber*innen betreut werden. Die Qualitätssicherung von Themenheften in Gastherausgeberschaft erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Im ersten Schritt werden die Gastherausgeber*innen entlang eines Konzepts für das Themenheft mit der Erstellung und Redaktion beauftragt. Im zweiten Schritt durchlaufen auch diese Beiträge ein Review durch die ständigen Herausgeber*innen.

5. Einladung zur Mitwirkung am (Zeitschriften-)Projekt zur Verbesserung der Hochschullehre in der Lehrer*innenbildung, der Fortbildung von Lehrpersonen und des Schulunterrichts

In der zweiten QLB-Förderphase soll am Universitätsstandort Bielefeld die Erarbeitung evidenzbasierter Konzepte und Materialien für das Bielefelder Portal zur Lehrer*innenbildung *PortaBLE* fortgeschrieben werden (vgl. *Bi^{professional}*, 2018, S. 1). Zugleich zielen die Projektarbeit und die Vernetzung in den FuE-Zentren auch auf universitätsübergreifende, deutschlandweite Kooperationen. Die Vorstellung des Konzepts der Materialwerkstätten (Schweitzer et al., 2019) an anderen Universitätsstandorten hat bereits zu Nachfragen zu standortspezifischen Adaptionen geführt. Diese standortübergreifende Kooperation soll in den folgenden Jahren noch intensiviert und auch begleitend erforscht werden (vgl. Schweitzer et al., 2019).

Trotz der sich immer noch im Prozess befindlichen Entwicklungsarbeit lässt sich jetzt schon erfahrungsbasiert sagen, dass sich die Orientierung an einigen der folgenden Kategorien bei der Aufbereitung von Materialien als sinnvoll erwiesen hat, sodass wir in der Zeitschrift zunächst zwei Rubriken eingerichtet haben. Dennoch sind die dort formulierten Kategorien nicht als starres Konstrukt zu verstehen, denn neue innovative hochschuldidaktische Ideen bedürfen selbstverständlich gegenstandsbezogen gegebenenfalls auch anderer Gliederungsformen. In der Zeitschrift können derzeit Beiträge in den folgenden beiden Rubriken (Kap. 5.1 & Kap. 5.2) publiziert werden.

5.1 Rubrik: „Zum Nacherfinden. Materialien für Unterricht und Lehre“

Bei dieser Beitragsart steht konkretes in der Lehre/Schule/Fortbildung eingesetztes (hochschul-)didaktisches Material im Zentrum des Beitrags. Für die Aufbereitung von (hochschul-)didaktischen Materialien in Form von Zeitschriftenbeiträgen und die Nachnutzung der Materialien haben sich unserer Erfahrung nach folgende Kategorien bewährt: Einleitung / Hinführung zum Material, Didaktischer Kommentar, Das Material, Theoretischer Hintergrund, Erfahrungen.

5.1.1 Einleitung / Hinführung zum Material

Zu Beginn des Beitrags ist es sinnvoll, in einer *Einleitung* eine *Hinführung zum Material* vorzunehmen. Dieser Abschnitt zielt vor allem darauf ab, dass Außenstehende einen Überblick darüber erhalten, was sie beim folgenden Material erwartet. Als Orientierungshilfe können dabei nachstehende Fragen herangezogen werden:

- Welches Thema wird behandelt (z.B. Lerntheorien, fachdidaktische Prinzipien, Berufswahlmotivation, Lyrik)?
- In welchen Kontexten von Lehrerbildung oder Unterricht ist dies aus welchen Gründen bedeutsam (z.B. im Rahmen von schulpraktischen Studien, in der Studieneingangsphase, in der Erarbeitungsphase)?
- Um welche Art von Material handelt es sich (z.B. eine Arbeitsanweisung, ein Video, einen Vortrag)?
- Wie ist das Material aufgebaut?

5.1.2 Didaktischer Kommentar

Die Kategorie *Didaktischer Kommentar* dient insbesondere einer Einordnung in bestimmte Lehrkontexte. Es hat sich hierbei als hilfreich erwiesen, in der Darstellung von der eigenen Lehrpraxis, aus der das Material stammt, auszugehen und zunächst zu beschreiben, wie und in welchem Kontext das Material bisher eingesetzt wurde. Denkbar ist außerdem, gedankenexperimentell weitere Anwendungsmöglichkeiten des Materials vorzuschlagen. Der didaktische Kommentar liefert also orientierende Hinweise darauf, welche Funktionen das Material in welchen Kontexten haben könnte.

5.1.3 Das Material

Bei der Kategorie *Das Material* handelt es sich um einen Platzhalter für das eigentliche Materialdokument, welches in verschiedenster Form vorliegen kann. Wenn es sich bei dem Material beispielsweise um ausgearbeitete Diskussionsthesen zu einem Fachtext handelt, können diese direkt unterhalb der Kategorie eingefügt werden. Handelt es sich bei dem Material hingegen um einen Vortrag, wäre eine gesonderte Datei als Anhang sinnvoll. Ebenso wird bei digitalen Supplements wie Videos und Audiodateien verfahren.

5.1.4 Theoretischer Hintergrund

Die Kategorie *Theoretischer Hintergrund* kann zweierlei beinhalten. Zum einen gilt es, hier eine kurze theoretische Fundierung des zu vermittelnden Gegenstandes vorzunehmen. Diese kann sich als sehr unterschiedlich komplex erweisen. So dürfte es recht einfach sein, eine Lehreinheit über eine bestimmte, fest umrahmte Theorietradition (bspw. „Lernen am Modell“) mit Hinweisen auf weiterführende Literatur zu versehen. Schwieriger dürfte dies bei anwendungsbezogenen Einheiten (bspw. einem Unterrichtsplanungsschema) oder bei sehr komplexen Gegenständen (bspw. Bildungstheorien des 19. und 20. Jahrhunderts) werden. Zum anderen *können* in der Kategorie auch theoretische Hintergründe zu dem (hochschul-)didaktischen Setting insgesamt (vgl. bspw. für die Kasuistik Kunze, 2016) oder methodische Literaturreferenzen und die damit verbundenen professionalisierungstheoretischen Ansprüche angeführt werden.

5.1.5 Erfahrungen

Schließlich bündelt die letzte Kategorie die bisherigen *Erfahrungen* mit dem Einsatz des Materials. Hier erscheint es wichtig, transparent zu machen, um welche Art von Erkenntnissen es sich handelt: Liegen z.B. empirische Ergebnisse einer Evaluationsstudie vor oder werden die Erfahrungen im Sinne eines indikatorengeleiteten Expertenurteils beschrieben?

Beispiele für Beiträge entlang dieser Kategorien finden sich in der vorliegenden Ausgabe. Beiträge dieser Art sollten etwa 5.000 bis 15.000 Zeichen inkl. Leerzeichen umfassen.

5.2 Rubrik: „Zum Nachdenken. Reflexion über Material“

Artikel dieser Beitragsart können sich im Sinne eines „Forschens über eigene Lehre“ (Scholarship of Teaching and Learning; vgl. Huber, 2014) mit der eigenen Lehre, dem eigenen Unterricht bzw. der eigenen Lehrtätigkeit befassen. Sie können dem Aufbau eines „klassischen“ Zeitschriftenartikels folgen oder eine eher essayistische Form annehmen. Auch diese Beiträge sollten einen (allgemeinen) Bezug zu (hochschul-)didaktischem Material aufweisen. Eine festgeschriebene Vorgabe für die Länge der Beiträge gibt es nicht. Der Umfang kann mit den Herausgeber*innen individuell abgestimmt werden.

6. Ausblick

Über viele Jahrzehnte hat der kürzlich verstorbene Bielefelder Kollege Ludwig Huber das „Forschen über eigenes Lehren“ (Huber, 2014, S. 21) befördert. Sowohl mit den „physischen Materialwerkstätten“ in Bielefeld (vgl. Schweitzer et al., 2019) als auch mit der vorliegenden *Zeitschrift für Konzepte und Arbeitsmaterialien für Lehrer*innenbildung und Unterricht* möchten wir diese Bielefelder Tradition zur Verbesserung der Hochschullehre in der Lehrer*innenbildung, der Fortbildung von Lehrpersonen und des Schulunterrichts fortführen und so

„die wissenschaftliche Befassung von Hochschullehrenden in den Fachwissenschaften mit der eigenen Lehre und/oder dem Lernen der Studierenden im eigenen institutionellen Umfeld durch Untersuchungen und systematische Reflexionen mit der Absicht, die Erkenntnisse und Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit bekannt und damit dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion zugänglich zu machen“ (Huber, 2014, S. 21).

In diesem Sinne hoffen wir, mit der Zeitschrift und dem daran anschließenden Diskurs „ein Forum [zu schaffen], auf dem solche Reflexion kultiviert bzw. überhaupt erst der Mangel daran fühlbar würde“ (Huber, 2018, S. 35).

Martin Heinrich, Julia Schweitzer & Lilian Streblow
Bielefeld, im Juni 2019

Literatur und Internetquellen

- B_i^{professional} (2015). *Biprofessional – Bielefelder Lehrerbildung: praxisorientiert – forschungsbasiert – inklusionssensibel*. Antrag im Rahmen der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern, aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen: 01JA1608) (Antrag: 15 S., & Anhang: 66 S.). Bielefeld: Universität Bielefeld.
- B_i^{professional} (2018). *Biprofessional – Bielefelder Lehrerbildung: praxisorientiert – forschungsbasiert – inklusionssensibel – phasenübergreifend*. Antrag im Rahmen der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern, aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen: 01JA1908) (Antrag: 15 S., & Anhang: 10 S.). Bielefeld: Universität Bielefeld.
- BLV (2013). *Bund-Länder-Vereinbarung über ein gemeinsames Programm „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ gemäß Artikel 91 b des Grundgesetzes vom 12. April 2013*.
- Heinrich, M. (2017). Forschendes Lernen in der Lehrerbildung – später Erfolg oder ein Missverstehen? In W.-D. Webler & H. Jung-Paarmann (Hrsg.), *Zwischen Wissenschaftsforschung, Wissenschaftspropädeutik und Hochschulpolitik* (S. 161–175). Bielefeld: UVW UniversitätsVerlagWebler.
- HRK (Hochschulrektorenkonferenz) & KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland) (2015). *Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt*. Zugriff am 23.06.2019. Verfügbar unter: https://www.bildungsserver.de/onlineresource.html?onlineresourcen_id=55568.
- Huber, L. (2014). Scholarship of Teaching and Learning: Konzept, Geschichte, Formen, Entwicklungsaufgaben. In L. Huber, A. Pilniok, R. Sethe, B. Szczyrba & M. Vogel (Hrsg.), *Forschendes Lehren im eigenen Fach. Scholarship of Teaching and Learning in Beispielen* (S. 19–36). Bielefeld: Bertelsmann. URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-101290.
- Huber, L. (2018). SoTL weiterdenken! Zur Situation und Entwicklung des Scholarship of Teaching and Learning (SoTL) an deutschen Hochschulen. *Das Hochschulwesen*, 66 (1/2), 33–41.
- Kreber, C. (2015). Reviving the Ancient Virtues in the Scholarship of Teaching, with a Slight Critical Twist. *Higher Education Research & Development*, 34 (3), 568–580. <https://doi.org/10.1080/07294360.2014.973384>
- Kunze, K. (2016). Ausbildungspraxis am Fall. Empirische Erkundungen und theoretisierende Überlegungen zum Typus einer praxisreflexiven Kasuistik. In M. Hummrich, A. Hebenstreit, M. Hinrichsen & M. Meier (Hrsg.), *Was ist der Fall? Kasuistik und Verstehen pädagogischen Handelns* (S. 97–121). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-04340-7_6

LABG (2016). *Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen* (Lehrerausbildungsgesetz – LABG) vom 12. Mai 2009 (GV. NRW. S. 308), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Juni 2016.

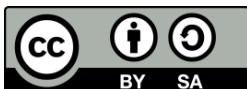
Schweitzer, J., Heinrich, M., & Streblov, L. (2019). Hochschuldidaktische Qualitätssicherung und Professionalisierung im Medium von Materialentwicklung. Ein Arbeitsmodell von Materialwerkstätten. *DiMawe – Die Materialwerkstatt. Zeitschrift für Konzepte und Arbeitsmaterialien für Lehrer*innenbildung und Unterricht*, 1 (1), 1–29.

Beitragsinformationen

Zitationshinweis: Heinrich, M., Schweitzer, J., & Streblov, L. (2019). Sedimentiertes Wissen über Lehre? Oder: Was alles im Material seinen lebendigen Ausdruck findet ... Editorial zur Erstausgabe der Zeitschrift: Die Materialwerkstatt. *Zeitschrift für Konzepte und Arbeitsmaterialien für Lehrer*innenbildung und Unterricht*. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 1 (1), I–IX. <https://doi.org/10.4119/dimawe-1536>

Online verfügbar: 27.06.2019

ISSN 2629-5598



© Die Autor*innen 2019. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 Deutschland (CC BY-SA 4.0 de).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>